

Herrliberg Zusammen 130 Jahre lang Blasmusik gespielt

«Eisernes» Trompetenregister

Zwei Veteranen des Musikvereins Herrliberg konnten am vergangenen Samstag in Pfungen mit den höchsten Ehrungen des Blasmusikverbands ausgezeichnet werden.

Diese seltene Ehre gleichzeitig für zwei Mitglieder zu erhalten, ist für jede Dorfmusik ein Ereignis. So feierte denn der Musikverein Herrliberg seine Trompeter Hans Freitag und Emil Wachter am Abend nach der Ehrung mit einem kleinen Konzert im Restaurant Rössli in Herrliberg.

Jubilär Hans Freitag wurde am 15. August 1926 als Sohn eines Landwirts im Biswind, Herrliberg, geboren. Die Schulen besuchte er in Herrliberg, die Ausbildung als Landwirt in der Landwirtschaftlichen Schule Strickhof. Nach dem frühen Tod seines Vaters führte zuerst die Mutter die Betriebe, später übernahmen Hans den Landwirtschaftsbetrieb und Bruder Ernst die Mosterei und Getränkehandlung. In Herrliberg ist Hans Freitag bekannt als langjähriger Schulpfleger und Gemeinderat. Daneben bekleidete er im Dorf weitere Ämter und Funktionen, insbesondere in der Feuerwehr und der Schützengesellschaft. Den Musikverein führte er als Präsident. Seine Tatkraft und sein gesunder Menschenverstand sind weit herum geschätzt.

Auch als «Katzenvater» bekannt

1950 heiratete er Lily Schwarzenbach und ist stolz auf seine drei Kinder, die ihm fünf Enkel und (bisher) zwei Urenkel beschert haben. Er pflegt mit Freude seinen Garten und interessiert sich leb-

haft für Politik. Er durfte die höchste vom Schweizerischen Blasmusikverband zu vergebende Ehrung für 70 Jahre Blasmusik, ein Diplom als SBV-Veteran, entgegennehmen.

Jubilär Emil Wachter wurde geehrt für 60 Jahre Zugehörigkeit zu einem Blasmusikverein. Geboren am 31. März 1930 auf dem elterlichen Bauernhof in Hugelshofen TG, absolvierte Emil die Schulen in Hugelshofen und Alterswilen. Als gelernter Schreiner arbeitete er 20 Jahre auf dem Beruf und wurde dann als Schulhausabwart nach Herrliberg berufen, wo er während 30 Jahren mit Leib und Seele der Jugend und der Gemeinde zur Verfügung stand. Daneben war er Rettungsschwimmer, in der Feuerwehr aktiv und immer hilfsbereit, wenn man ihn brauchte. Er heiratete 1957 Josy Mock und hat drei Söhne, eine Tochter und vier Enkel. Seine Leidenschaft gilt heute seinem Schrebergarten, und im Dorf ist er bekannt als «Katzenvater», der Ferienkatzen hütet und täglich mit seinem Velo unterwegs ist.

Er trat schon 1945 als Junior in die Musikgesellschaft Hemishofen ein, verbrachte zwei Jahre im Corps de Musique Yverdon und ist seit 1958 Mitglied in Herrliberg. In Pfungen wurde ihm eine Medaille als CISM-Veteran (Confédération Internationale des Sociétés Musicales) verliehen.

Eiserner Bestand des MVH

Beide Jubilare gehören gewissermassen zum eisernen Bestand des MV Herrliberg, und ohne sie gäbe es kein funktionierendes Trompetenregister. Präsidentin Vreni Kleiner würdigte die beiden Veteranen in einer kurzen Ansprache als Vorbilder für die jungen Musikanten. Neben der fast lückenlosen Präsenz über zusammen 130 Jahre Vereinszugehörigkeit lobte sie den uneigen-



Emil Wachter (links) und Hans Freitag vom Musikverein Herrliberg mit den Diplomen für 60 bzw. 70 Jahre aktive Blasmusik. (zvg)

nützigen Einsatz für den Verein in allen möglichen Funktionen und Aktivitäten. Gemeindepräsident Rolf Jenny liess es sich nicht nehmen, den Jubilaren persönlich die Grüsse des Gemeinderates zu überbringen. Er betonte in seiner Grussbotschaft, wie wichtig das Engagement in den Dorfvereinen sei. Ohne diese Milizarbeit gäbe es viele Vereine nicht mehr, wird es doch immer schwie-

riger, Freiwillige für dieses Engagement zu gewinnen. Und ohne Vereine habe ein Dorf kein Leben mehr. Die beiden Jubilare zeigten sich über die Ehrung äusserst überrascht und dankbar, war es doch gelungen, die kleine abendliche Feier geheim zu halten. Mit einem gemeinsamen Essen der Musikgemeinde fand der denkwürdige Anlass spätends sein Ende. (e)

Küsnacht

Afrikanische Tanz- und Musikkultur

Die Tanz- und Perkussionsgruppe «Compagnie Six/Huit» ist am Freitag, 30., und Samstag, 31. Mai, jeweils um 20 Uhr, im Pfarreizentrum St. Georg / St. Agnes in Küsnacht zu Gast.

Der Kongolese Pierre Mathaseit, künstlerischer Leiter, leitet seit 1985 mit grossem Engagement und viel Professionalität die Compagnie, die hauptsächlich aus weissen Tänzerinnen und Perkussionisten besteht. Ihm zur Seite steht Prosper Nkouri, ebenfalls Kongolese und musikalischer Leiter der Combo. Die Früchte ihres Arbeitskonzeptes sind Produktionen, in denen westliche Tanzchoreographie mit traditioneller afrikanischer Tanz- und Musikkultur verschmilzt – eine aufregende Melange, die zeigt, wie afrikanische Urrhythmen auch das westliche Leben berühren und bewegen.

Im Falle der aktuellsten Produktion «Un pas de danse» findet diese Überzeugung in der Interpretation und Inszenierung des afrikanischen Alltags ihren Ausdruck. Die anderthalbstündige Aufführung besticht durch ein Zusammenspiel von mitreissenden Rhythmen, energiegeladene Tanz, mehrstimmigem Gesang, farbenfrohen Kostümen und nicht zuletzt mit stimmungsvollen Bühnenbildern. (e)

Küsnacht

Papiersammlung

Der Männerturnverein Forch und der Feldschützenverein Forch sowie die Pfadfinder Küsnacht-Erlenbach sind für die nächste Papiersammlung in Küsnacht besorgt. Sie findet statt am Samstag, 31. Mai. Das Altpapier muss am Sammltag bis 8 Uhr vor den Häusern an den üblichen Kehrplätzen deponiert sein. (e)

Für Hilfeleistungen: 044 910 41 62.

Männedorf Mitgliederversammlung der SVP Männedorf

Rechnungen haben nach Diskussion den Segen der SVP

An der Parteiversammlung der SVP Männedorf wurde rege über die vorliegenden Anträge der Rechnungsgemeindeversammlung beraten.

Besonders erfreulich ist für die Ortssektion der Volkspartei die Entwicklung der Steuereinnahmen. Als die SVP vor zwei Jahren den Antrag auf Steuerfussenkung stellte, wurde sie vom Finanzvorstand der Gemeinde harsch zurückgepfiffen. Trotzdem stimmte die Versammlung diesem Antrag zu. Wie

man heute sieht, war der Entscheid richtig. Mit dem Ertragsüberschuss von rund 3,6 Millionen könnte der Steuerfuss noch weiter gesenkt werden, um die Attraktivität der Gemeinde weiter zu steigern. Um dies zu erreichen, muss die Gemeinde auch in Zukunft mit den Ausgaben äusserst restriktiv umgehen. Denn was beim «Anrühren mit grosser Kelle» passieren kann, zeigt die Abrechnung für das Oberstufenzentrum Blatten.

Trotz der externen Bauherrenberatung ist es der damaligen Schulbehörde nicht gelungen, die Projektkosten im Griff zu halten. Waren da ungenügende

Feinplanung, mangelnde Projektkontrolle oder gar Kompetenzüberschreitung am Werk? Die Kostenkontrolle, ein Instrument, das für Transparenz sorgen sollte, wurde zum Scheinbild für die Schulpflege, da nicht alle Kosten zeitgerecht erfasst wurden.

Konsequenzen für Gemeinderat

Aber was macht der Bürger mit so einem Resultat? Knurrend zur Kenntnis nehmen und die Verantwortlichen auffordern, Lehren daraus zu ziehen. Da die Gemeinde Männedorf doch in hoffentlich absehbarer Zeit wieder ein grosses Bauprojekt in Angriff nehmen

möchte, ist ein genaueres Studium der Fehlerquellen angebracht. Eine Mehrheit der Versammlung empfiehlt die Abnahme der Bauabrechnung. Zusätzlich erwartet die SVP Männedorf aber vom Gemeinderat, dass dieser den Stimmbürgern die gezogenen Lehren aus diesem mangelhaft geführten Bauprojekt aufzeigt.

Das Thema Zweckverband «Schulpsychologischer Beratungsdienst des Bezirks Meilen» liess die Frage nach der Kostenfolge dieser Umstrukturierung offen. Die Versammlung unterstützte dennoch mehrheitlich die Empfehlung zur Annahme dieser Vorlage.

Die Einbürgerungsanträge wurden im Zusammenhang mit der bevorstehenden eidgenössischen Abstimmung diskutiert. Einhellige Befürwortung war der Tenor bezüglich der essentiellen Frage, ob der Stimmbürger auch in Zukunft abschliessend über den Schweizer Pass entscheiden soll. Wenn der Einbürgerungsentscheid durch den Richter erzwungen werden kann, verliert der Bürger ein wertvolles und urdemokratisches Recht. Orstpartei-Präsident Heinz Abegg rief die Versammlung auf, an den bevorstehenden Abstimmungen teilzunehmen und die Diskussion aktiv mit den Mitbürgern zu suchen. (svp)

Anzeige

45 Jahre Garage Aebi

DER NEUE CITROËN C5
MEHR STIL FÜR DIE STRASSE

Ausstellung am

Freitag, 30. Mai, 13–19 Uhr
Samstag, 31. Mai, 10–17 Uhr
Sonntag, 1. Juni, 10–16 Uhr

Garage Rolf Aebi

Seestrasse 129, 8703 Erlenbach, Tel. 044 915 48 48
www.aebi-garage.ch

www.citroen.ch



Ab Fr. 34'390.–*



* C5 Limousine 1.8i-16V, 127 PS, 5 Türen, Fr. 34'390.–; Verbrauch gesamt 7,9 l/100 km; CO₂-Emission 188 g/km; Treibstoffverbrauchskategorie D.

CITROËN
NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN